

# Tanken alleine reicht nicht mehr

**Einkaufen fast rund um die Uhr. Die Tankstellen- und Convenience-Shops machen es möglich. Auch in Graubünden. Ein nächtlicher Rundgang zwischen Brot, Bier und Benzin.**

Von Franco Brunner (Text) und Marco Hartmann (Bilder)

Laax/Landquart/Chur. – Brot, Brötchen, Gipfel, Milchprodukte, Fleisch, Tiefkühlkost, Gemüse, Getränke, Süßigkeiten, Büchsen-Menüs, Waschmittel, Hunde- und Katzenfutter – ja sogar ein paar kleine Blumensträuße sind auszumachen. Der Coop-Pronto-Shop in Laax bietet tatsächlich alles für den täglichen und auch nicht ganz täglichen Gebrauch. «Dieses Angebot nutzen hauptsächlich die Unterländer, die an den Wochenenden hierher in ihre Ferienwohnungen kommen», sagt Schichtleiterin Monika Schnider.

An diesem frühen Freitagabend ist es noch einigermaßen ruhig. Vereinzelt Kunden decken sich zwar mit dem Nötigsten ein, eine lange Warteschlange vor den Kassen – wie dies laut Schnider an Weihnachten der Fall gewesen war – bildet sich jedoch noch nicht. Draussen vor dem Shop stehen vier Fahrzeuge an den Zapfsäulen der Shop-eigenen Tankstelle. Eines der Fahrzeuge hat ein deutsches Nummernschild, den drei anderen Zahlenkombinationen ist ein «ZH» vorangestellt. «Für uns ist dieser Laden hier toll», sagt eine Dame, die gerade aus einem der «Zürcher-Autos» aussteigt. Sie seien jedes Wochenende in ihrer Ferienwohnung in Laax und würden regelmässig von den langen Öffnungszeiten des Ladens Gebrauch machen. Von 6 Uhr in der Früh bis um 22 Uhr abends kann sich in der Tat sehen lassen.

## Es gibt auch Stammgäste

Szenenwechsel: Kurze Zeit später im Coop-Pronto-Shop in Landquart gleich an der Autobahn. Anderer Ort, gleiches Bild. Und zwar exakt das gleiche Bild. Der Landquart Shop ist nicht nur auf den Quadratmeter gleich gross wie derjenige in Laax, sondern auch jede Bratwurst, jeder Yoghurt und jeder Kaugummi befinden



Wo man auch am Abend noch (fast) alles findet: Der Coop-Pronto-Shop in Laax wird von vielen Wochenendaufenthaltern besucht.

det sich an genau derselben Stelle im Laden. Nur der Blick hinaus in die Dunkelheit, wo ein anderes Strassenschild leuchtet als noch zuvor im Ski-gebiet, verringert das Déjà-vu-Erlebnis ein wenig. Anders als in Laax ist hier auch das Kundenverhalten, wie Geschäftsführerin Erika Casutt erklärt. «Bei uns gibt es sehr viel Stammkundschaft. Solche, die am Morgen zu Café und Gipfeli kommen, solche die am Mittag einen Business-Snack holen und solche, die am Abend noch etwas für ihre Liebsten zu Hause mitnehmen.» Und hier kann am Abend sogar bis um 23 Uhr eingekauft werden.

Coop ist mit seinen Pronto-Läden nur einer der Convenience-Shop-Anbieter (siehe Kasten). Beim grossen Konkurrenten Migros steht dasselbe Prinzip unter dem Titel «Migrolino». Wie zum Beispiel der Migrolino-Laden bei der Shell-Tankstelle im Ganda-Gebiet, dem Eingangstor zum Prättigau. Hier herrsche vor allem vor und nach den Eishockey-Spielen in Davos Hochbetrieb, wie die beiden sympathischen Verkäuferinnen verraten. Ansonsten deckt sich das Angebot ungefähr mit demjenigen in den Coop-Shops. Vielleicht mal abgese-

hen von einem kleinen Regal mit einschlägigen DVDs, die es scheinbar nur hier gibt.

## Putzen statt viel reden

Es muss jedoch nicht immer Coop oder Migros sein, wie die Weiterfahrt beweist. Nach der Autobahnausfahrt Chur Nord leuchtet einem zum Beispiel in weiss-roter Schrift die Aufschrift «Esso Snack + Shop» entgegen. Ein grundsätzlich anderes Bild zeigt sich indes auch hier nicht. Ein bisschen was von allem steht im Angebot. Ein Angebot, von dem just in diesem Moment niemand Gebrauch machen will. Der Laden ist leer. Es ist ja mittlerweile auch schon Nacht geworden. Zeit für einen Angestellten, ein wenig sauber zu machen und den Laden für die Frühschicht-Equipe vom kommenden Tag auf Vordermann zu bringen. Zu grossen Gesprächen scheint der Mann keine Lust zu haben. Auf die Frage, ob er ein paar Informationen zum Geschäft geben könne, wiegelt er zwar freundlich,

aber bestimmt ab. Wenn überhaupt, könne das nur der Chef.

Diese doch etwas erstaunliche Zurückhaltung überrascht, zieht sich jedoch wie ein roter Faden durch den Abend und durch die verschiedenen Shops. An Informationen zu gelangen, erweist sich nicht selten als schwierig. Und dies obwohl es sich mitnichten um Fragen der nationalen Sicherheit handelt. Namen der Angestellten zu nennen, ist an gewissen Orten gar verboten. Man wolle keine Namen von den Verkäuferinnen, die am Abend arbeiten würden, öffentlich machen, sagt eine Vorgesetzte, die zur telefonischen Beratung herbeigezogen wurde. Nun gut. Vielleicht hat es ja auch nur mit der üblichen Skepsis gegenüber den immer etwas Böses im Schilde führenden Medienleuten zu tun.

## Die Mutter aller Convenience-Shops

Keinerlei Berührungsängste zeigt zum Schluss des abendlichen Shop-

Rundgangs Florian Triet. Die Frohnatur ist Shop-Unternehmer und Leiter des Coop Pronto im Churer Hauptbahnhof – also sozusagen der Mutter aller Bündner Convenience-Shops. Triet gibt gerne Auskunft und verknüpft seine Aussagen geschickt mit versteckten Werbeslogans für seinen Laden und seinen Arbeitgeber. «Ich arbeite gerne hier, und unser Angebot kann sich sehen lassen», sagt Triet überzeugend. Tatsächlich ist das Angebot im Bahnhof-Shop – zumindest im Vergleich zu den anderen Coop-Pronto-Filialen – das umfangreichste in Graubünden. Hier erhält der Kunde neben dem Nötigsten und Üblichen noch Frischware wie Obst oder Fisch. Und dies an 365 Tagen im Jahr jeweils von 5 Uhr morgens bis Mitternacht. Noch ist jedoch nicht Geisterstunde und der Laden in der Bahnhofspassage – wie fast zu jeder Tages- und Nachtzeit – ziemlich gut gefüllt.

Nicht gerade voll, aber zumindest mit einer vom Geschäftsführer persönlich offerierten Nussstange gestärkt, geht der Shop-Rundgang schliesslich zu Ende. Kundenbetreuung, die zwar auf die Hüften schlägt, jedoch in besonders guter Erinnerung bleibt.



Ein vielfältiges Angebot: Selbst kleine Blumensträuße sind zu haben.



Immer zu tun: Coop-Pronto-Angestellte gehen in Landquart ihrer Arbeit nach ...



... während im Lager alles bereitsteht.



Frisch: Im Coop Pronto im Bahnhof Chur gibts ein Buffet.



Für die Pause: Kaffee trinken im Ganda-Migrolino-Laden.

## Eine neue Einkaufskultur

Im Kanton Graubünden ist die Zahl der Tankstellen mit integriertem Einkaufs-Shop in den vergangenen Jahren stetig angestiegen. Mittlerweile gibt es kaum noch eine Tankstelle, die sich ausschliesslich auf den Benzinverkauf beschränkt. Ziel dieser Convenience-Shops (eine Betriebsform im Einzelhandel) ist es, den Kunden die Abdeckung des täglichen Bedarfs an Lebensmittel und anderen Grundgütern bis in die Nacht hinein anbieten zu

können. In Graubünden haben die Shops jeweils während sechs oder sieben Tagen in der Woche bis 22, 23 oder gar 24 Uhr geöffnet.

Zwei der grössten Anbieter im Bündner Convenience-Markt sind die beiden Schweizer Grossverteiler Coop – mit insgesamt sieben Coop-Pronto-Shops (davon deren vier mit integrierter Tankstelle) – und Migros mit drei Migrolino-Shops (davon zwei mit Tankstelle). (fbr)